STUDIEREN IM AUSLAND

WIE LANGE WILL ICH WEG?

THEMA AUSLANDSSTUDIUM

Von **Marie Gamillscheg** und **Silke Weber**

1. Oktober 2016, 9:24 Uhr — ZEIT Campus, 15. März 2016 — 22 Kommentare

Diese Möglichkeiten gibt es zum Lernen in der Ferne

EIN PAAR WOCHEN

Summer Schools sind eine Möglichkeit für alle, die gern einmal ins Ausland möchten, aber nicht so viel Zeit investieren können. Hochschulen auf der ganzen Welt bieten in den Sommermonaten Fach- und Sprachkurse an. Auf shortcoursesportal.com kann man weltweit nach Programmen suchen. Das Angebot reicht von einwöchigen Kursen bis zu zweimonatigen Programmen. Oder man schaut direkt auf die Homepage der Uni, die einen interessiert. Auch das Studieren an einer Elite-Uni kann man während einer Summer School ausprobieren. In Oxford kann man zum Beispiel einen Sommer lang Creative Writing studieren, in Harvard gibt es Kurse für Mathematik und Informatik, in Lausanne kann man sich mit Management beschäftigen. Allerdings berechnen Elite-Unis für ihre Angebote schnell mehr als 8.000 Euro für vier Wochen. Kleinere Unis sind billiger: In Utrecht kostet eine Woche zwischen 350 und 1.000 Euro. Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) bietet auch für Summer Schools Stipendien an.

IM AUSLAND STUDIEREN?

Auslandsstudium finden

Forschungsprojekte kann man auch im Ausland verfolgen. Wer zum Beispiel seine Masterarbeit über die Haussmann-Architektur schreibt, kann nach Paris fahren und vor Ort recherchieren. Entweder man wendet sich an den zuständigen Professor an der Wunsch-Uni und organisiert sich den Aufenthalt selbst, oder man nimmt an einem Programm teil. Das DAAD-Angebot FITweltweit etwa ermöglicht Studenten der Informatik, für ihre Masterarbeit bis zu sechs Monate an einer Uni im Ausland zu forschen.

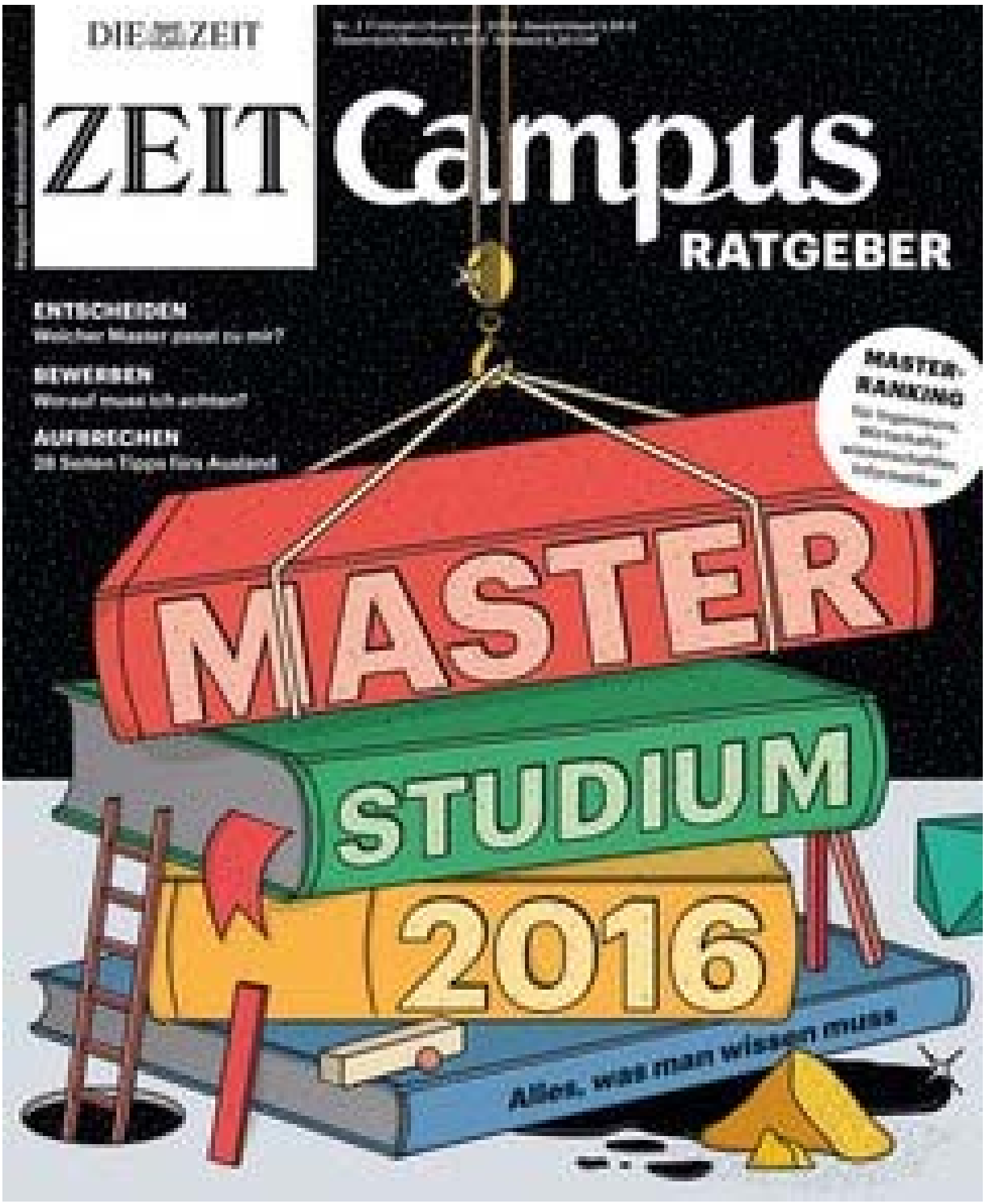
EIN PAAR MONATE

Erasmus-Semester sind gut geeignet für alle, die einige Monate ins Ausland wollen. Das Programm deckt Praktika von zwei bis zwölf Monaten und Studienaufenthalte von drei bis zwölf Monaten ab. 33 Länder nehmen am Erasmus-Programm teil, von Norwegen bis zur Türkei. An der Gasthochschule muss man keine Studiengebühren zahlen, Leistungen werden für das eigene Studium anerkannt. Monatlich bekommt man bis zu 500 Euro fürs Studium und bis zu 700 Euro für ein Praktikum. Bewerben muss man sich bei der eigenen Hochschule. Mit welchen Unis im Ausland die eigene Hochschule kooperiert und wie man sich genau bewirbt, erfährt man dort beim Akademischen Auslandsamt.

Internationale Studiengänge und binationale Studiengänge sehen schon in der Studienordnung einen oder mehrere

Aufenthalte in anderen Ländern vor. Bei dem deutsch-russischen Journalismus-Master der FU Berlin studiert man zwei Semester in St. Petersburg und zwei in Berlin, bei dem deutsch-chinesischen Studiengang in Druck-und Medientechnologie verbringt man die Hälfte des Studiums an der Hochschule der Medien in Stuttgart und die andere Hälfte an der Technischen Universität Xi'an in China. Einige Unis bieten auch Master an, bei denen man in mehreren Ländern studiert, zum Beispiel Global Studies an der Humboldt-Universität in Berlin oder der Tricontinental Master in Global Studies an der Hochschule Karlsruhe mit Stationen in Taiwan und Mexiko. Beim Master European Studies der Uni Mainz studiert man auch in Polen und Frankreich.

EIN JAHR ODER LÄNGER



Dieser Text stammt aus dem ZEIT Campus Ratgeber Nr. 2/2016 Das aktuelle Heft können Sie am Kiosk oder hier erwerben.

Master im Ausland lohnen sich zum Beispiel, wenn man ein Land intensiver kennenlernen möchte. Eine gute Übersicht über Programme auf der ganzen Welt, Kosten und Studieninhalte liefert das Internetportal masterstudies.com. Über das Eurydice-Netzwerk der Europäischen Kommission bekommt man Informationen über das Bildungssystem im Gastland

(bit.ly/campus_studium_eu). Mithilfe der anabin-Datenbank der Kultusministerkonferenz (anabin.kmk.org) kann man überprüfen, ob der Abschluss der ausländischen Hochschule in Deutschland anerkannt wird. In Großbritannien, den USA, Kanada oder Australien werden zwei verschiedene Mastersysteme angeboten: Wer eher in die Wirtschaft gehen möchte, kann einen Master by Coursework machen. Die Seminare und die Abschlussarbeit sind hier anwendungsorientiert und schließen oft Praktika in den Studienplan ein. Ein Master by Research bereitet auf eine universitäre Laufbahn vor. Man arbeitet hier eng mit einem Professor an einer Forschungsarbeit zusammen. Insgesamt können bei einem Master im Ausland die Studiengebühren sehr hoch sein. Vor allem in den USA zahlt man vier- bis fünfstellige Beträge für ein Jahr. Außerdem benötigt man für einen kompletten Master im Ausland neben den üblichen Bewerbungsunterlagen oft noch ein Sprachzertifikat und zusätzliche Eignungstests, etwa die Graduate Record Examination (GRE) in den USA, die auch kostenpflichtig sind. Beachten muss man, dass der Master im Ausland oft kürzer ist als in Deutschland. In Großbritannien werden viele einjährige Masterprogramme angeboten.

MEHR ZEIT CAMPUS →

Schlagwörter

Master Erasmus Auslandssemester Auslandsstudium Stipendien DAAD

WEITER GEHT'S

STIPENDIUM

WER UNTERSTÜTZT MICH IM AUSLAND?

Von Friederike Lübke

22 KOMMENTARE

Seite 1 von 2

Mitdiskutieren

Neueste zuerst

ANSLINGERHARRY

★ 5

#1 — vor 10 Monaten

Stimmt, eine Auslandserfahrung gibt es für jeden Terminplan. Aber entgegen der Darstellung hier, dass mit genug Stipendien etc. Hilfe geboten ist, ganz und gar nicht für jeden Geldbeutel. Viele Dinge sind so exorbitant teuer (USA, UK etc), dass es kaum Förderprogramme gibt, die das abdecken. Selbst die Erasmus-Förderung ist ein Witz. Habe niemanden kennengelernt, der die ganze Zeit gefördert bekommt. In der Regel nur drei Monate (von 6). Sprich, mit der Erasmus-Förderung komme ich einen ganzen Monat meiner sechs aus. Gerade bei internationalen Mastern trennen sich dann die Studierenden auf, in solche die sehr gute Leistungen zeigen und Mami/Papi mit Geld haben und die die sehr gute Leistungen zeigen aber keinen großen finanziellen Spielraum haben... Meritokratie pah!

PUMPELSTIELZCHEN

+ 12 Weitere Antworten anzeigen

S38

★ 4

#2 — vor 10 Monaten

Bei diesem Artikel stört mich genau ein kleines Detail: "Die Ausrede zieht nicht mehr". Muss ich mich jetzt rausreden um kein Auslandssemester o.ä. machen zu müssen? Ich habe mich bewusst dagegen entschieden weil ich es im großen und ganzen als völlig überbewertet sehe. Von 90% der Leute die ein Semester im Ausland gemacht haben hört man nichts von neuen Erfahrungen oder kultureller Weiterentwicklung. In meiner HS haben die Leute vor allem zwei Sachen gemacht: Sie haben gefeiert und sind gereist. Das wäre aber nur halb so schlimm (bei den meisten sieht das Inlandstudium ja genauso aus) wäre die einstimmige Aussage nicht gewesen: Ich habe hier nichts gelernt. Die Kurse waren ein Witz, die Noten wurden hinterher geschmissen und die Sprache kann ich auch nicht (mehr). Im Grund war das ganze einfach nur ein großer Urlaub.

Ich fände es schön wenn dieser Auslandshype bald mal ein Ende hätte und hoffe, dass Arbeitgeber nicht mehr reflexartig blind auf einen entsprechenden Eintrag im Lebenslauf reagieren, als hätte der oder diejenige schon drei global agierende Unternehmen gegründet.

Wer es machen will - gerne. Wer nicht - gerne. Aber im Studium sollte man sich auch intellektuell weiterentwickeln und das sehe ich vor allem in Auslandssemestern vielleicht bei 10-20% als gegeben.

FARMHOUSE

#2.1 — vor 7 Monaten

+1 Weitere Antworten anzeigen

RARALINE

★ 3

#3 — vor 10 Monaten

Keine Zeit mag eine Ausrede sein. Kein Geld ist keine. Nicht jeder hat die Noten für ein Stipendium und mit Bafög kommt man nicht weit. Ich könnte es mir auch für eine Woche in Europa nicht leisten, aber so eine Woche bringt sowieso nix, da muss man schon länger woanders studieren. Schade um die Erfahrung.

ZENECA

★ 1

#4 — vor 10 Monaten

Bereits im ersten Absatz wurde ich hellhörig, als es hieß, "kleinere Unis" wie Utrecht in den Niederlanden wären meist kostengünstiger. Mein Gefühl täuschte mich nicht:

Die Universität Utrecht ist mit über 30.000 Studenten zumindest in Sachen Studentenzal - einer m.M.n. intuitiven Ansicht - die die mit Abstand größte der aufgeführten Universitäten, deutlich vor Harvard (ca. 29.000) , Oxford (ca. 23.000) und HEC Lausanne (ca. 14.000!). Wenn andere Bezugsgrößen, beispielsweise Budget o.ä. herangezogen werden, sollte dies deutlich kenntlich gemacht werden - insbesondere in Artikeln, die dem Leser bei der akademischen Weiterbildung assistieren sollen.

Ansonsten finden sich einige hilfreiche Querverweise für die weitere, eigene Recherche.

MfG

WEITERE KOMMENTARE 1 / 2